

.....

An die Spitzen der Kreispolitik im
Landkreis Hameln-Pyrmont und
die Oberbürgermeisterin von Hameln

.....



Offener Brief:
Klimaschutzagentur für Hameln-Pyrmont muss kommen und sie muss neutral sein

Sehr geehrter Herr Butte,
sehr geehrter Herr Deppmeyer,
sehr geehrter Herr Schmiedekind,
sehr geehrter Herr Fockenbrock,
sehr geehrter Herr Watermann,
sehr geehrte Frau Lippmann

mit der erstellten CO₂-Bilanz für alle Kommunen im Landkreis (mit der Möglichkeit der regelmäßigen Wiederholung), und der in Erstellung befindlichen Potentialanalyse mit anschließendem Klimaschutzkonzept **stehen Stadt und Landkreis mustergültig da.**

Nun gilt es, dafür zu sorgen, dass diese gute Ausgangsbasis **nicht wieder verspielt wird**, alle müssen mitmachen. Kirchturmsdenken darf es nicht geben.

Die erforderliche Neutralität der Agentur spiegelt sich bei den Gesellschaftsanteilen wider, aber noch nicht in der personellen Besetzung. Drei von eon zur Verfügung gestellte Ingenieure und ein neutraler Geschäftsführer ergeben kein neutrales Erscheinungsbild, besser: Zwei eon-Leute, ein den Stadtwerken nahe stehender Mitarbeiter und ein neutraler Geschäftsführer.

Bei der zwischen Stadt und Landkreis vorherrschenden sehr starken Konkurrenz ist strikte Neutralität Voraussetzung für Akzeptanz – ohne Akzeptanz ist das Projekt tot.

Das in der Erstellung befindliche Klimaschutzkonzept kostet 280.000 Euro und erfordert zu seiner Umsetzung in einer Klimaschutzagentur arbeitende Menschen, sonst kann man dieses Geld als zum Fenster rausgeworfen betrachten und der Landkreis gerät massiv ins Hintertreffen.

Kommt das Klimaschutzkonzept indes zur Anwendung, ist ein vielfaches wert, wie ich aufzeigen möchte:

Das Klimaschutzkonzept stellt den Fahrplan dar, mit dem das Ziel CO₂-Freiheit erreicht werden kann. Und wir sollten dem Klimaschutzbus die Bahn frei räumen, damit das aufzustellende Klimaschutzteam uns alle trainieren kann, damit wir die CO₂-Neutralität in möglichst kurzer Zeit erreichen. (Neueste Nachrichten von dramatisch voranschreitendem Klimawandel erfordern schnelles Handeln, Kopenhagen sollte für uns kein Beispiel sein)

Das Weserbergland kann sich aufgrund seiner reichen Ressourcen nicht nur selbst versorgen, sondern zur Energie exportierenden Region werden. (Solarpreisträger Salzhemmendorf brauchte dafür nur 5 Windräder und 4 Biogasanlagen).

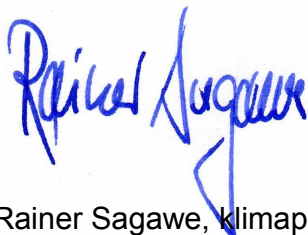
160.000 Einwohner des Landkreises geben insgesamt jährlich über 200 Mio. Euro für Energie aus, gelingt es, dass mit diesem Geld mehr und mehr heimische Energie eingekauft wird, haben wir gewonnen.

Ein größeres Wirtschaftsförderungsprogramm ist kaum vorstellbar.

Betrachtet man die Energiewende unter diesen Gesichtspunkten, ist Klimaschutz keine Last sondern eine Lust und alle Ausgaben für eine Klimaschutzagentur machen sich vielfach bezahlt.

Zur weiteren Information hänge ich Ihnen ein Informationsblatt zum Modell Güssing an.

Mit besten solaren Grüßen



Rainer Sagawe, klimapolitischer Sprecher BUND Hameln-Pyrmont